

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> . . . . .	5
<b>Vorwort und Danksagung</b> . . . . .	9
<b>Einleitung</b> . . . . .	11
<b>1 Resilienz: Ein Phänomen zwischen Vulnerabilität, Risikofaktoren und Ressourcen</b> . . . . .	21
1.1 Exemplarische Resilienzstudien zur Identifikation von Risikofaktoren und Ressourcen. . . . .	22
1.1.1 Kauai-Studie: Armut und positiv konnotierte Persönlichkeitsattribute . .	24
1.1.2 Salutogenese: Traumata und Kohärenzgefühl . . . . .	24
1.1.3 Minnesota-Längsschnittstudie: Armut und sensible Responsivität der Bezugspersonen . . . . .	25
1.1.4 Mannheimer Risikostudie: Psychosoziale Risiken, Anpassungsfähigkeit und stabile Beziehungen . . . . .	26
1.1.5 Englische und rumänische Adoptionsstudie: Deprivation und Interaktion aus Persönlichkeit, stabilen Bindungen und Umgebungen .	26
1.2 Resilienzmodelle: multikausal, interaktionistisch und dynamisch . . . . .	27
1.2.1 Multikausales Resilienzmodell: Stressor löst Resilienzprozess aus . . . .	28
1.2.2 Resilienzentwicklung: bindungs- und persönlichkeitstheoretische Erklärungsansätze . . . . .	31
1.2.3 Resilienzfördernde personale Ressourcen . . . . .	36
1.2.4 Resilienzentwicklung: bereichsspezifisch und kostenverursachend . .	39
1.3 Zusammenfassung Resilienz: ein Phänomen zwischen Vulnerabilität und Ressourcen . . . . .	40
<b>2 Akademische Vulnerabilität: Was mindert die Chancengerechtigkeit von vulnerablen Jugendlichen im Bereich Bildung?</b> . . . . .	43
2.1 Strukturelle Risikofaktoren beeinflussen Bildungsverläufe . . . . .	45
2.1.1 Sozialstatus . . . . .	47
2.1.2 Migrationshintergrund . . . . .	48
2.1.3 Geschlechtsrollenerwartungen . . . . .	49
2.2 Strukturmerkmale von Bildungssystemen, die vulnerable Jugendliche benachteiligen . . . . .	51
2.2.1 Problem der frühen Selektion statt der individuellen Förderung. . . . .	52
2.2.2 Transition als Stressor. . . . .	54
2.2.3 Lehrpläne ohne didaktische Handlungsoptionen . . . . .	56

2.3	Herkunftseffekte und soziale Selektivität in Bildungssystemen	59
2.3.1	Primäre Herkunftseffekte	60
2.3.2	Sekundäre Herkunftseffekte	61
2.3.3	Tertiäre Herkunftseffekte	62
2.4	Dynamisches Selbstkonzept erlaubt ungünstige Selbstkonzeptkonstruktionen	64
2.4.1	Struktur des Selbstkonzepts	66
2.4.2	Stereotypbedrohungen	69
2.4.3	Soziale Vergleichsprozesse	71
2.4.4	Temporale und kriteriale Vergleichsprozesse	72
2.4.5	Das I/E-Modell	72
2.5	Zusammenfassung akademische Vulnerabilität: Was mindert die Chancengerechtigkeit von vulnerablen Jugendlichen im Bereich Bildung?	74
<b>3</b>	<b>Akademische Resilienz: Was erhöht die Chancengerechtigkeit von vulnerablen Jugendlichen im Bereich Bildung?</b>	<b>77</b>
3.1	Akademische Resilienzforschung	78
3.1.1	Academic Resilience	80
3.1.2	Litereale Resilienz	81
3.1.3	Mathematische Resilienz	82
3.2	Ressourcen: Resilienz- und selbstkonzeptspezifisch	83
3.2.1	Casita-Modell	85
3.2.2	Schulisches Selbstkonzept	87
3.2.3	Schulische Selbstwirksamkeitserwartungen	88
3.2.4	Attributionsstile	90
3.2.5	Lehrpersonen als Bezugspersonen	93
3.2.6	Schulische Selbstkonzeptprozesse: Wirkzusammenhänge der vier Ressourcen	96
3.3	Resilienzförderung	98
3.3.1	Resilienzförderung in pädagogischen Kontexten	99
3.3.2	Strukturelle Aspekte der Resilienzförderung	100
3.3.3	Programme zur Resilienzförderung	102
3.4	Zusammenfassung akademische Resilienz: Was erhöht die Chancengerechtigkeit von vulnerablen Jugendlichen im Bereich Bildung?	104
<b>4</b>	<b>Herleitung der Fragestellungen und Ziele der Untersuchung</b>	<b>107</b>
4.1	Herleitung Resilienzmodell	108
4.1.1	Hypothesen Resilienzmodell	110
4.2	Herleitung Validierungsmodell	112
4.2.1	Hypothesen Validierungsmodell	112
4.3	Ziel der Untersuchung	114

---

<b>5 Methodik</b> . . . . .	<b>115</b>
5.1 Stichprobe . . . . .	116
5.2 Untersuchungsdesign . . . . .	118
5.3 Operationalisierung akademische Resilienz . . . . .	120
5.3.1 Risikofaktor: Sozialstatus . . . . .	121
5.3.2 Risikofaktor: Migrationshintergrund . . . . .	122
5.3.3 Vulnerabilitätsausmass der beiden Hauptgruppen: Vulnerable und Nichtvulnerable . . . . .	123
5.3.4 Formal-relational positive Entwicklung: Notenmittelwerte der Hauptfächer . . . . .	125
5.3.5 Akademisch Resiliente und drei weitere Extremgruppen . . . . .	126
5.4 Operationalisierung der Ressourcen . . . . .	127
5.4.1 Übersicht aller Skalen vor und nach der Itemreduktion . . . . .	129
5.4.2 Schulisches Selbstkonzept der achten Klasse . . . . .	133
5.4.3 Schulisches Selbstkonzept der neunten Klasse . . . . .	135
5.4.5 Selbstwertdienliche Misserfolgsattribution. . . . .	138
5.4.6 Beziehung zu Lehrpersonen . . . . .	139
5.4.7 Operationalisierung der Kontrollvariablen . . . . .	141
5.5 Analysemethoden . . . . .	141
5.5.1 Umgang mit fehlenden Werten . . . . .	145
<b>6 Resultate: Selbstkonzeptprozesse von akademisch Resilienten und anderen Vulnerabilitätsgruppen</b> . . . . .	<b>147</b>
6.1 Basale deskriptive Untersuchungen: statistische Kennwerte . . . . .	147
6.1.1 Korrelationsmatrix . . . . .	148
6.1.2 ANOVA mit Post-hoc-Tests . . . . .	148
6.1.3 Kontrollvariablen: Kennwerte der zentralen Tendenz . . . . .	151
6.2 Erweiterte deskriptive Untersuchungen zur Gruppenzugehörigkeit: multinomial logistische Regressionen . . . . .	152
6.2.1 Modellvergleich 1 und 2: Beiträge einzelner Prädiktoren zum Regressionsmodell. . . . .	152
6.2.2 Auswirkungen der beiden SSK und der SWE auf Gruppenzugehörigkeit . . . . .	154
6.2.3 Auswirkung der vier Ressourcen auf Gruppenzugehörigkeit . . . . .	156
6.3 Validierungsmodell: Einfluss der schulischen Selbstkonzepte auf die Noten .	159
6.3.1 Gesamtstichprobe . . . . .	159
6.3.2 Zwei Hauptgruppen: Vulnerable und Nichtvulnerable . . . . .	163
6.3.3 Validierungsmodell: Rückbezug der Resultate auf die Hypothesen. . . . .	167
6.4 Resilienzmodell: Schulische Selbstkonzeptprozesse von akademisch Resilienten und weiteren Vulnerabilitätsgruppen . . . . .	167

6.4.1	Gesamtstichprobe . . . . .	169
6.4.2	Resiliente und Nichtresiliente . . . . .	172
6.4.3	Resiliente und Ausschöpfer . . . . .	173
6.4.4	Resiliente und Nichtausschöpfer . . . . .	175
6.4.5	Resiliente und alle anderen. . . . .	176
6.4.6	Vulnerable und Nichtvulnerable. . . . .	177
6.4.7	Resilienzmodell: Rückbezug der Resultate auf die Hypothesen. . . . .	178
6.5	Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse . . . . .	179
6.5.1	Zusammenfassung basale und erweiterte deskriptive Analysen. . . . .	179
6.5.2	Zusammenfassung Validierungsmodell. . . . .	181
6.5.3	Zusammenfassung Resilienzmodell. . . . .	183
6.5.4	Merkmale der Gruppe der Resilienten . . . . .	184
<b>7</b>	<b>Diskussion . . . . .</b>	<b>187</b>
7.1	Diskussion der Resultate . . . . .	188
7.1.1	Resilienzmodell: Promotive Ressourcen erhöhen Chancengerechtigkeit . . . . .	188
7.1.3	Transition als Stressor: Effekte des bevorstehenden Übertritts . . . . .	192
7.1.4	Kontrollvariablen: Ausdruck für ungerechte Chancenverteilung. . . . .	193
7.2	Limitationen . . . . .	196
7.2.1	Kritik an der Operationalisierung der akademischen Resilienz . . . . .	196
7.2.2	Resilienz: Gefahr einer reduktionistischen Betrachtungsweise . . . . .	197
7.2.3	Resilienz: Gefahr der individuellen Verantwortung . . . . .	200
7.3	Ausblick . . . . .	201
7.3.1	Künftige Resilienzforschung anhand schulischer Selbstkonzepte . . . . .	201
7.3.2	Bildungspolitik: mehr Förderung, weniger Selektion . . . . .	203
7.3.3	Handlungsspielräume ausschöpfen . . . . .	205
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>209</b>
<b>9</b>	<b>Anhang . . . . .</b>	<b>219</b>
Teil 1.1:	Ergänzende Ausführungen zu den Hypothesen in Kapitel 4.1.1 . . . . .	221
Teil 1.2:	Ergänzende Ausführungen zu den Hypothesen in Kapitel 4.2.1 . . . . .	225
Teil 2:	Ergänzende Ausführungen zu den Faktorladungen und der Gütwerte der Ressourcen vor der Itemreduktion in Kapitel 5.4 . . . . .	227
Teil 3:	Ergänzende Tabellen der Auswertungen des Resilienzmodells der einzelnen Gruppenvergleiche in Kapitel 6.4 . . . . .	231